

EIDESSTATTLICHE VERSICHERUNG

Ich bin mir ueber die Bedeutung einer eidesstattlichen Versicherung im klaren und weiss, dass diese eidesstattliche Versicherung zur Vorlage bei den deutschen Entschaeidungsaeuatern und Gerichten dient. Ich weiss, dass die Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung mit Strafe bedroht ist. In Kenntnis dieser Tatsache versichere ich hiermit folgendes an Eides statt:

Ich, Vera A i z e n b e r g geborene Gelbmann, geboren am 15.7.1926 in Wilno/Polen jetzt wohnhaft 139-67 86 Road Jamaica, N.Y.,

wohnte bei Kriegsausbruch in Wilno. Ich war ein gesundes und lustiges Maedchen. Im Juli 1941 kamen die deutschen Truppen nach Wilno. Ich wurde zur Zwangsarbeit geschleppt und wurde von den Deutschen und Ludwienern mehrere Male geschlagen. Die Deutschen bauten sofort ein Ghetto in Wilno und im September 1941 kam ich in das Ghetto. Im Ghetto musste ich taeglich die verschiedensten Zwangsarbeiten leisten muessen. Ich wurde sehr viel geschlagen und bekam nie genug zu essen. Man hat uns bis zu 20 Personen in einen Raum gepresst. Ich habe bei den Soldaten wie auch bei der Gestapo die schwersten Arbeiten erledigt. Ich musste Waesche waschen und die Fuessboden schrubben. Ich habe Steine geschleppt, da die Deutschen Strassen bauten und ich habe Gaeben ausgegraben fuer die Erschossenen. Ende September 1943 kam ich nach Estland doch von dort gleich weiter nach Wiwikona. Dann kam ich ins Zwangsarbeitslager Erda und von dort nach Lagedi. Spaeter kam ich nach Stutthof bei Danzig und von dort wieder nach Hamburg-Ochsenzoll-Langenhorn. Von dort wieder nach Bergen-Belsen in das Konzentrationslager. Alle diese Transporte machte ich im Viehwaggen, die vollgestopft waren mit Menschen. Ich war verlaust, verhungert und ich konnte kein Wasser bekommen um mich zu reinigen. Ich hatte Typhus, Magenkraempfe, Kopfschmerzen, Bauchkraempfe, Blase erkaeltet und rheumatische Schmerzen. Ich habe im Winter gearbeitet, ohne die richtige Bekleidung, d.h. mit mangelnder Bekleidung. Nach der Befreiung im Jahre 1945 kam ich nach dem DP-Lager Salzheim, wo ich in aertzlicher Behandlung war. Im Jahre 1946 habe ich geheiratet und bin nach Wiesbaden gezogen, wo ich gleich nach einigen Monaten, nach den U.S.A. ausgewandert bin. Gleich seit meiner Ankunft in Amerika stehe ich in aertzlicher Behandlung bei Herrn Dr. Sagat, wo ich noch heute in Behandlung stehe.

Meine Akten sind in Darmstadt unter dem Aktenzeichen D/10038/26

Brooklyn, den 14. Mai 1963

*Vera Aizenberg*  
Vera A i z e n b e r g

MAX RABINOWITZ  
Notary Public, State of New York  
No. 41-8476950  
Qualified in Queens County  
Term Expires March 30, 1984

## EIDESSTATTLICHE VERSICHERUNG

Ich bin mir ueber die Bedeutung einer eidesstattlichen Versicherung im klaren und weiss, dass diese eidesstattliche Versicherung zur Vorlage bei den deutschen Entschaeidungsaeufern und Gerichten dient. Ich weiss, dass die Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung mit Strafe bedroht ist. In Kenntnis dieser Tatsache versichere ich hiermit folgendes an Eidesstatt:

Ich, Berta Goldbrun geboren am 21.2.1921 in Wilno, jetzt wohnhaft 270 Park-Side Ave, Brooklyn, N.Y.,

kenne Frau Vera Aizenberg aus Wilno. Sie war eingesundes und lustiges Maedchen. Im Juli 1941 kamen die deutschen Truppen nach Wilno und Frau Aizenberg wurde sofort zur Zwangsarbeit geholt. Nachdem die Deutschen ein Ghetto gebaut hatten, wurde sie gleich dortherein gebracht. Sie hat die schwierigsten und schwersten, sowie schmutzigsten Arbeiten verrichtet. Unter anderem die Fussboden gescheuert, die Waesche gewaschen, Steine geschleppt, Graeben ausgegraben fuer die Erschossenen. Dann ging es von einem Lager in das andere und zwar: Von Estland nach Wiwikowa, von dort nach Erda und weiter nach Lagedi. Von dort nach Stutthof bei Danzig und von dort wieder nach Hamburg-Ochsenzoll-Langenhorn. Anschliessend nach Bergen-Belsen in das Konzentrationslager. Alle diese Transporte machte sie im Viehwaggon zusammengequetscht mit vielen Menschen. Sie bekam kein Wasser zum Waschen, sie war verlaust und verhungert. Sie hatte Typhus und klagte viel ueber ihre Schmerzen unter anderem Magenkraempfe, Kopfschmerzen, Bauchkraempfe, sie hatte die Blase erkaeltet und litt an rheumatischen Schmerzen. Sie hat im Winter wie im Sommer immer in der gleichen mangelnden Bekleidung gearbeitet. Im Jahre 1945 wurden wir zusammen befreit.

Meine Akten sind in Muenchen

Brooklyn, den 14. Mai 1963

*Berta Goldbrun*

Berta Goldbrun

Archiv der Münchner Zeitzeugenschaft

AKtenansicht 20.6.63

C-Bogen : Gb Wilua III/41  
Gefangens Name - 15.4.45

Fungen : Sara Nussen : Wilua, Waiwari, Neuenbaum, B. Belsen  
Sara Goldmann: ganze Haft

EEV :

Sept. 41 -

Gb. Wilua

Sept 41 - Okt 43

ZAL Waiwari / Estland

Okt 43 - II 144

ZAL Waiwari

Febr 44 - Aug 44

ZAL Esola

Aug 44 - Sept 44

ZAL Lapoli

Sept 44 - Okt 44

Stuttloft

Okt 44

Hamburg Oelsen Zoll

Okt 44 - II 145

Neuenbaum

III 45 - 15.4.45

Begen Belsen

Haftverpleid 6000,-

Brief Cohn " ... das " Schaden ~ Körper + Gesundheit wird  
verfolgt wird "

Archiv der Münchener Arbeiterbewegung e.V.